

Paderborn, Mittwoch, 23. November 2016

### **3. Sitzung des 45. Studierendenparlaments**

*Gremium: Studierendenparlament*

- Datum: 23.11.2016
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: B3. 231
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
  1. Protokolle
2. Berichte
  1. Bericht des Präsidiums
  2. Bericht der stud. Senatoren
  3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
  4. Bericht des Haushaltsausschusses
  5. Bericht des Sitzungsausschusses
  6. Bericht des AStA
  7. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Änderung der FHO
4. Antragstop: Änderung der Beitragsordnung
5. Diskussionstop: Neuwahl der studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat StwPB
6. Antragstop: Vertragsannahme Streckenerweiterung Hannover
7. Antragstop: Änderung der Beitragsordnung
8. Verschiedenes

## 1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN

Die 3. Sitzung des 45. Studierendenparlaments wird am 23.11.2016 um 14:18 Uhr durch Carsten Müller eröffnet. Weiterhin sind Roman Patzer-Meyer und Dennis Bienkowski für das Präsidium anwesend. Carsten Müller stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

- Carsten Müller fragt, ob es Änderungsvorschläge zur Tagesordnung gebe.
- Benjamin Riepegerste schlägt vor, Tagesordnungspunkt 7 bezüglich der Beitragsordnung vor Tagesordnungspunkt 5 zu ziehen. Außerdem wolle er wissen, weshalb der Tagesordnungspunkt 5, der ursprünglich ein Antragstagesordnungspunkt gewesen sei, nun ein Diskussionstagesordnungspunkt sei.
- Carsten Müller antwortet, dass die Antwort auf diese Frage in der Diskussion um die Wahl der studentischen Mitglieder des Verwaltungsrates des Studierendenwerks Paderborn gegeben werde.

Es wird über die vorläufige Tagesordnung abgestimmt:

Ja: 26

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Die vorläufige Tagesordnung wird angenommen.

### Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
  1. Protokolle
2. Berichte
  1. Bericht des Präsidiums
  2. Bericht der stud. Senatoren
  3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
  4. Bericht des Haushaltsausschusses
  5. Bericht des Satzungsausschusses

6. Bericht des AStA
7. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Änderung der FHO
4. Antragstop: Änderung der Beitragsordnung
5. Antragstop: Änderung der Beitragsordnung
6. Diskussionstop: Neuwahl der studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat StwPB
7. Antragstop: Vertragsannahme Streckenerweiterung Hannover
8. Verschiedenes

## 1.1 Protokolle

- Carsten Müller fragt, ob es Anmerkungen zu dem Protokoll der zweiten Sitzung des 45. Studierendenparlaments gebe.
- Niklas Schröder merkt an, dass sein Nachname zu korrigieren sei.

Abstimmung über das Protokoll zur zweiten Sitzung des 45. Studierendenparlaments:

Ja: 26

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Das Protokoll wurde genehmigt.

## 2 BERICHTE

### 2.1 Bericht des Präsidiums

- Carsten Müller berichtet, dass der Satzungsausschuss konstituiert worden sei. Als Vorsitzender sei Lars Glindkamp gewählt worden. Bezüglich des Schlichtungsausschusses und des Ausschusses für Hochschulwahlen befänden sie sich in der Terminfindungsphase, doch die Konstituierung dieser Ausschüsse solle zeitnah stattfinden. Des Weiteren sei die Facebook-Seite des Präsidiums erstellt worden. Um 10:49 Uhr dieses Tages

seien 156 Likes zu verzeichnen gewesen, womit die Mitglieder des Präsidiums jedoch nicht zufrieden seien. Deshalb fragt Carsten Müller die Parlamentarier, ob es Vorschläge gebe, wie die Reichweite gesteigert werden könne. Ideen seien bereits, dass Projektbereiche und Initiativen vorgestellt werden könnten. Zudem könne das Präsidium auch deren Veranstaltungen teilen und erklären, wie eine Gruppe als Initiative anerkannt werde.

- Stephan Lehradt findet die Vorschläge zur Steigerung der Reichweite in Ordnung, solange das Präsidium sich bereit erkläre, ebenfalls Informationen der Listen zu teilen.
- Carsten Müller antwortet, dass dies kein Problem sei. Die Listen sollten dem Präsidium die entsprechenden Informationen zukommen lassen.
- Christian Schmidt findet die Vorschläge von Carsten Müller ebenfalls in Ordnung. Er glaubt, dass die Seite Aufmerksamkeit erlangen werde, wenn dort Kurzberichte zu den Sitzungen des Studierendenparlaments veröffentlicht werden würden, da es bei kontrovers diskutierten Themen zu einer hohen Beteiligung komme.
- Aylin Yasar kommentiert, dass es von Vorteil sein könne, wenn der AStA die Veranstaltungen des Studierendenparlaments teilen könne, da der AStA eine höhere Reichweite habe.
- Carsten Müller antwortet, dass er diese Idee mit den Zuständigen des AStA besprechen werde. Im Gegenzug würde das Präsidium ebenfalls Inhalte des AStA teilen.

## **2.2 Bericht der stud. Senatoren**

- Mareike Meyerink berichtet, dass am 9. November die letzte Sitzung des Senats stattgefunden habe, in der der Wirtschaftsplan für 2017 besprochen und beschlossen worden sei. Außerdem habe es bezüglich der Ethikkommission eine große Diskussion gegeben, da in dieser kein studentischer Vertreter vorgesehen sei. Sie würden sich dafür einsetzen, dass sich dies ändere.

### **2.3 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB**

- Carsten Müller berichtet, dass Philipp Kaibel Informationen per Mail versendet habe. Er wolle wissen, ob es dazu Fragen gebe.
- Daphne Dlugai kommentiert, dass sie die in der Mail formulierten Antworten auf die Fragen des Studierendenparlaments interessant finde, da diese nicht präzise auf die Fragen eingehen würden und nicht das Interesse der Studierenden vertreten würden.
- Philipp Kaibel antwortet, dass es an der Universität Paderborn qualitativ hochwertiges Essen gebe, welches deshalb etwas teurer sei. Carsten Walther sei jedoch bereit, eine Sitzung des Studierendenparlaments zu besuchen und zu der Kritik Stellung zu nehmen.
- Lars Glindkamp sagt, dass auch er die Antworten nicht zufriedenstellend finde, da nur offensichtliche Informationen formuliert worden seien. Die von den Parlamentariern als wichtig befundenen Probleme seien jedoch nicht thematisiert worden. Er finde es gut, wenn er Herr Walther in einer Sitzung Stellung dazu nehmen würde.

Meinungsbild, ob eine Einladung für Herrn Walther gewünscht ist:

Das Studierendenparlament spricht sich einstimmig dafür aus.

- Philipp Kaibel berichtet, dass zu Beginn der letzten Sitzung des Verwaltungsrates die aktuellen Zahlen des Studierendenwerks besprochen worden seien. Aus diesen gehe hervor, dass die Gewinne steigen würden. Des Weiteren sei aufgefallen, dass mehr hochwertiges Essen in der Mensa verkauft werde. In der Cafété werde es in naher Zukunft hingegen zu einer Änderung kommen, da die warmen Speisen dort nicht gefragt seien. Deshalb werde das Angebot angepasst, sodass die Gerichte schneller zubereitet werden könnten und gesünder seien. Außerdem werde der Oneway Snack in der vorlesungsfreien Zeit geschlossen. Das Angebot werde in dieser Zeit in die Cafété verlegt. Zudem sei das Studierendenwerk zufrieden mit der ersten Party in der Mensa gewesen. Auch Frau Probst habe angeführt, dass zusätzlich Geld in die Mensa investiert worden sei, damit dort gefeiert werden könne. Des Weiteren sei der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 besprochen und einstimmig beschlossen worden. Die Ergebnisse würden besser als erwartet ausfallen, aber es werde ein niedrigeres Rechnungsergebnis als im Jahr 2016 erwartet. Dies liege vor allem daran, dass es zu Tariferhöhungen kommen werde,

sodass die Löhne steigen würden, und dass mehrere kostenintensive Baumaßnahmen für die Wohnanlagen beschlossen worden seien.

- Roman Patzer-Meyer ergänzt, dass Olga Bogatyrev nun aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sei, sodass er nachgerückt sei.

#### **2.4 Bericht des Haushaltsausschusses**

- Carsten Müller berichtet, dass der Haushaltsausschuss die Beitragsordnung besprochen habe. Es gebe eine Nachfrage, die in der Diskussion um diese gestellt werden müsse. Abgesehen von dieser empfehle der Haushaltsausschuss, die Beitragsordnung zu beschließen.

#### **2.5 Bericht des Satzungsausschusses**

- Lars Glindkamp berichtet, dass der Ausschuss sich konstituiert habe und dass er zum Vorsitzenden gewählt worden sei. Er werde sich darum kümmern, dass ein E-Mail-Verteiler eingerichtet werde, um die Arbeit zu erleichtern.

#### **2.6 Bericht des AStA**

- Janina Beckmeier berichtet, dass das Hauptbüro des AStA nun neu eingerichtet worden sei und dass sie bisher nur positive Resonanz erhalten habe. Außerdem seien die Bewerbungen der Agenturen für das AStA-Sommerfestival eingegangen. Das Präsidium habe den AStA darum gebeten, bis zum 1.12.2016 eine Wahl zu treffen. Der AStA werde dieser Bitte nachkommen. Des Weiteren sei der Vertrag bezüglich der Copy Cards verlängert worden, da noch 10.000 Karten vorhanden seien, die andernfalls wegwerfen werden müssten. Dies rentiere sich nicht, sodass sie sich für die Verlängerung entschieden hätten. In 2 Jahren könne überlegt werden, ob ein neuer Sponsor gesucht werden solle. Des Weiteren besuche der AStA aktuell viele Projektbereiche und Initiativen, um sich vorzustellen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen. Es solle auch ein Vernetzungstreffen stattfinden, zu dem sie bereits mehr als 20 Anmeldungen erhalten

hätten. Auch das Projekt „Wohnen für Hilfe“ entwickle sich gut. Lea Biere halte an diesem Abend auswärts einen Vortrag, um darüber zu informieren. Nächsten Dienstag finde außerdem ein von Zeynel Sahin organisierter Vortrag zum Thema Brexit statt, der gut von der Studierendenschaft angenommen werde. Des Weiteren könne der AStA nun jeden ersten Dienstag im Monat eine Steuerberatung anbieten, die ebenfalls gute Resonanzen hervorrufe. Auch der Bewerbungsscheck werde nun wieder vom Sozialbüro angeboten. Am 11.01.2016 finde die Diskussion zur Bundestagswahl im Audimax statt. Caroline Kaiser sei heute abwesend, da sie sich beim Landesastentreffen befinde. Auch die Entwicklung der geplanten App schreite gut voran. Der Newsfeed funktioniere sowohl für Android als auch iOS. Aktuell werde am Kalender gearbeitet. Der AStA plane außerdem einen Weihnachtsmarkt mit richtigen Hütten am 13. und 14. Dezember an der Universität. Die Hütten seien jedoch teuer, sodass sie darum bittet, Kontakte zu vermitteln, falls jemand ein günstiges Angebot machen könne. Des Weiteren habe sie sich ebenfalls mit Carsten Walther getroffen und mehrere Aspekte besprochen. Es könne alle zwei bis drei Wochen eine Party in der Mensa veranstaltet werden. Allerdings habe die erste Party gezeigt, dass zu einer gut organisierten Feier mindestens 25 bis 30 Mitarbeiter als Kellner oder an der Garderobe notwendig seien. Diese Menge an Personen könne nicht jede Initiative oder jeder Projektbereich aufbringen, sodass der AStA aktuell an einem Konzeptpapier arbeite, wie eine solche Party mit externen Anbietern organisiert werden könne. Auch die Problematik um die Pappbecher habe sie angesprochen. Ihr sei geantwortet worden, dass sich das Studierendenwerk scheue, diese abzuschaffen, da dies auf große Kritik aus der Studierendenschaft stoße und weil die Studierenden die Porzellantassen in vielen Fällen nicht zurückbringen würden.

- Benjamin Riepegerste merkt an, dass er unter Umständen einen Kontakt bezüglich der Weihnachtsmarkthütten vermitteln könne. Des Weiteren wolle er wissen, ob es Neuigkeiten bezüglich Verwertungsgesellschaft WORT gebe.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie sich bezüglich der Verwertungsgesellschaft noch nicht äußern wolle, da dort noch Informationen ausstehen würden.
- Philipp Kaibel fragt, wer die Moderation der Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl übernehmen werde.

- Janina Beckmeier antwortet, dass zwei Mitglieder der Debating Society die Diskussion führen würden, die Übung darin hätten. Es gehe vor allem darum, die Redezeit der Gäste zu regulieren und die Fragen zu stellen. Sie glaube, dass die Moderatoren der Aufgabe gewachsen seien.
- Manuel Leyva fragt, ob es eine Übertragung oder Videoaufzeichnungen von der Veranstaltung geben werde.
- Janina Beckmeier antwortet, dass ein Stream geplant sei. Eine Aufzeichnung sei bisher nicht geplant. Der AStA werde Freikarten verteilen, um die Resonanz bezüglich der Veranstaltung zu testen. Ihnen sei für die Veranstaltung das Audimax zugesprochen worden.
- Stephan Lehradt fragt, ob die Veranstaltung für alle Bewohner Paderborns geöffnet sei.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie vorrangig für Studierende organisiert worden sei, da es auch von dem Geld der Studierendenschaft finanziert werde. Bestehe dort jedoch nicht genug Interesse, würde sie Oberstufenschüler präferieren, da diese ebenfalls wählen dürften und potentielle zukünftige Studierende seien. Sollte dies ebenfalls nicht ausreichen, um das Audimax zu füllen, seien auch Bürger Paderborns herzlich eingeladen.
- Niklas Schröder fragt, ob die Rechenschaftsberichte zur aktuellen Sitzung nun veröffentlicht worden seien.
- Janina Beckmeier antwortet, dass zu dieser Sitzung keine Berichte von Nöten seien, da es sich bereits um die zweite Sitzung in diesem Monat handle und nur ein Bericht pro Monat veröffentlicht werden müsse.

## **2.7 Sonstige Berichte**

Keine Berichte

## **3 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER FHO**

- Carsten Müller berichtet, dass der Tagesordnungspunkt bereits in der vergangenen Sitzung thematisiert werden sollte. Es gehe darum, dass die Initiativen und Projektbereiche ihre



Rechenschaftsberichte zukünftig dem Finanzreferenten zukommen lassen sollen anstelle des Präsidiums. Dies wäre eine Arbeitserleichterung, da das Präsidium diese lediglich weiterleite.

- Benjamin Riepegerste findet die Idee gut, da die Betreuung und Verwaltung der Rechenschaftsberichte zeitaufwendig sei und ein Finanzreferent die notwendigen Kompetenzen vorweisen könne.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass der Haushaltsausschuss diese kontrollieren müsse. Die Berichte dürften folglich nicht an den AStA geschickt werden, sondern müssten dem Haushaltsausschuss zukommen.
- Carsten Müller ergänzt, dass die Änderung ebenfalls hilfreich für die Projektbereiche und Initiativen sei, weil sich die Mailadresse des Finanzreferenten nicht ändere. Die der Präsidiumsmitglieder oder der Mitglieder des Haushaltsausschuss hingegen würden sich mit jeder Legislaturperiode ändern. Durch eine Änderung könne eine beständige Lösung geschaffen werde.

Abstimmung über die Änderung der FHO:

Ja: 21

Nein: 1

Enthaltungen: 2

Die Änderung wurde genehmigt.

#### **4 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER BEITRAGSORDNUNG**

- Mareike Meyerink berichtet, dass der Senat Änderungen an der Einschreibeordnung vorgenommen habe. Die Studierendenschaft müsse laut dieser von nun an selbst eine Härtefallregelung vornehmen. Der Entwurf, den sie entwickelt hätten, liege vor. Darin sei formuliert, dass der AStA über Härtefälle entscheiden solle. Dies sei ein Vorschlag und könne geändert werden, falls das Studierendenparlament über die Härtefälle entscheiden wolle.

- Stephan Lehradt stellt zwei Änderungsanträge: Zum einen solle eine Kontrollinstanz eingeführt werden, damit der AStA nicht willkürlich über Härtefälle entscheiden könne. Diese Aufgabe könne beispielsweise der Haushaltsausschuss übernehmen. Stimme dieser Härtefällen ebenfalls zu, könne Geld erstattet werden. Sollte dies nicht der Fall sein, müsse der Fall im Studierendenparlament vorgetragen werden. Zum anderen müsse der AStA die Möglichkeit haben, lediglich einen Teilbetrag des Semestertickets oder des AStA-Beitrags zurückzuerstatten.
- Mareike Meyerink antwortet, dass der AStA im Falle von mangelndem Geld den ganzen Teil übernehmen solle und nicht nur einen Anteil.
- Hendrik Risse kommentiert, dass es sich um soziale Härtefälle handele. Diesen solle geholfen werde. Er halte Stephan Lehradts Vorschlag zudem nicht für realisierbar.
- Benjamin Riepegerste hält es für keine gute Idee, im Studierendenparlament über soziale Härtefälle abzustimmen. Selbst wenn diese anonym behandelt werden sollten, könne ein Name durch ungewollte Zufälle bekannt werden. Dies sei unangenehm und nicht in Ordnung. Des Weiteren bestehe der AStA aus einem großen Team, dem er die Entscheidung zutraue.
- Lars Glindkamp sieht die Situation anders. Er halte es ebenfalls nicht für angebracht, Härtefälle im Studierendenparlament zu diskutieren. Dennoch finde er es wichtig, dass es einen Kontrollmechanismus gebe. Dieser müsse jedoch nicht Stephan Lehradts Vorstellungen entsprechen.
- Stephan Lehradt betont, dass der AStA nicht zu große Entscheidungsgewalt haben dürfe. Nur weil die derzeitige Vorsitzende ihr Amt nicht ausnutze, bedeute dies nicht, dass es zukünftig nicht passieren könne.
- Janina Beckmeier hebt hervor, dass Entscheidungen über Härtefälle mitunter sehr schnell getroffen werden müssten. Dementsprechend müsse es eine Kontrollinstanz mit einer Einladungszeit von einem oder zwei Tagen geben.
- Daphne Dlugai stimmt Lars Glindkamp zu. Auch sie halte das Studierendenparlament als Kontrollinstanz für ungeeignet, da dieses zu groß sei und nicht schnell genug tagen könne, um eine Entscheidung zu treffen. Der Haushaltsausschuss mit einer Einladungs-

frist von zwei Tagen sei geeigneter. Die von Stephan Lehradt vorgeschlagene Teilerstattung halte sie jedoch für unhaltbar, da es sich um Menschen in einer sozialen Notlage handele, denen geholfen werden müsse.

- Philipp Kaibel fragt, ob bereits in vergangenen Sitzungen darüber diskutiert worden sei, durch welche Kriterien festgestellt werden könne, wann es sich um einen Härtefall handele.
- Carsten Müller antwortet, dass dies nicht der Fall sei. Es werde nun diskutiert, weil die Universität selbst darüber nicht mehr entscheiden dürfe und die Studierendenschaft eine eigene Regelung finden müsse. Diese solle nun in der Beitragsordnung verankert werden, um im nächsten Semester eine Härtefallregelung gewährleisten zu können. Zukünftig könne jedoch darüber gesprochen werden, ob diese nicht in der Satzung sinnvoller verankert wäre.
- Philipp Kaibel kommentiert, dass er den Mangel an Geld nicht für einen Härtefall halte, außer die Person sei unverschuldet in diese Situation geraten. Außerdem halte er das Sozialbüro für geeignet, die Entscheidungen treffen zu können, ob es sich um einen Härtefall handele oder das Problem durch ein Sozialdarlehen behoben werden könne. Er glaubt, dass die Universität einen Katalog an Kriterien habe, mit deren Hilfe entschieden werde, ob es sich um einen Härtefall handele. Mit Hilfe dieses Katalogs könne das Sozialbüro fundierte Entscheidungen treffen, die das Studierendenparlament regelmäßig kontrollieren könne. Dazu könnten die Zahlen der aktuellen, von der Universität selbst anerkannten Härtefälle mit den kommenden verglichen werden. Des Weiteren hebt er hervor, dass das Studierendenparlament den AStA gewählt habe und diesem folglich vertrauen solle.
- Kira Lietmann hält einen Kontrollmechanismus ebenfalls für angebracht. Sie halte die Aussage, dass der Mangel an Geld keine Notlage sei, jedoch für gewagt. Eine schnelle Lösung für Härtefälle sei ihr wichtig.
- Christian Schmidt fragt, ob juristische Angreifbarkeit bestehe, wenn der AStA oder das Studierendenparlament über Härtefälle entscheide. Zusätzlich müssten Informationen bezüglich des Datenschutzes eingeholt werden, um sich rechtlich abzusichern. Diese Informationen müssten eingeholt werden, bevor darüber entschieden werden könne.

- Benjamin Riepegerste sagt, dass er dem Haushaltsausschuss vertraue, aber glaube, dass dieser nicht geeignet sei, um über Härtefälle zu entscheiden. Die Mitglieder hätten zudem zum Zeitpunkt ihrer Wahl nicht gewusst, dass dies Teil ihrer Arbeit sein werde. Stattdessen könne ein Ältestenrat gebildet werden, der beispielsweise mit einem Vertreter jeder Liste besetzt werde. Dadurch könne der AStA entlastet werden und eine spontane Sitzung sei möglich, sodass Entscheidungen schnell getroffen werden können.
- Stephan Lehradt fragt, wieso Entscheidungen schnell getroffen werden müssen, da die Zahlung der Semestergebühren nicht überraschend anstehe, sodass die Härtefälle frühzeitig bekannt sein müssten.
- Lars Glindkamp sagt, dass zuerst die juristische Seite geklärt werden müsse, bevor eine weiterführende Diskussion sinnvoll sei. Auch die Kriterien zur Beurteilung eines Härtefalls seien von besonderer Bedeutung.
- Philipp Kaibel regt an, dass die Universität Härtefälle ebenfalls prüfen müsse, sodass die studentische Instanz sich an dieser Entscheidung orientieren könne.
- Christian Schmidt schlägt vor, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, bis die Informationen eingeholt worden seien. Vorher sei eine konstruktive Diskussion nicht möglich.
- Mareike Meyerink zieht den Antrag zurück.
- Philipp Kaibel regt an, sich eine Empfehlung der Universität aussprechen zu lassen, durch welches studentische Organ die Angelegenheit am besten übernommen werden solle.

## **5 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER BEITRAGSORDNUNG**

- Richard Thielen präsentiert die Änderungen der Beitragsordnung.
- Daphne Dlugai fragt, ob die fehlenden Preisblätter angefragt worden seien.
- Jessica Gross antwortet, dass sie dies getan hätten, aber dass die Preisblätter dieser Verkehrsbetriebe bereits im vergangenen Jahr zu spät vorgelegen hätten. Sie würden noch auf eine Antwort warten.

- Richard Thielen sagt, dass es nicht schlimm sei, dass diese Preisblätter fehlen würden. Sie hätten mit einer sehr pessimistischen Preiserhöhung von 5 Prozent gerechnet. Sollten die Preise noch stärker erhöht werden, könne diese Differenz aus den Rücklagen bezahlt werden.
- Aylin Yasar fragt als Vertreterin des Haushaltsausschusses, warum der AStA-Beitrag dieses Semester nicht gesenkt werde. In den vergangenen Semestern habe sich gezeigt, dass von diesen Rücklagen gebildet werden könnten, die dadurch abgebaut werden könnten.
- Richard Thielen antwortet, dass er darüber nachgedacht habe, aber es für zu riskant halte. Im Haushaltsplan für 2017 sei der Überschuss aus dem Jahr 2016 bisher lediglich geschätzt worden. Sollte dieser geringer ausfallen, könne dies Probleme machen. Wenn es zukünftig möglich sei, werde er eine Beitragssenkung jedoch angehen.

Abstimmung über die Änderung der Beitragsordnung vorbehaltlich der Entscheidung, ob die Streckenerweiterung nach Hannover beschlossen wird:

Ja: 22

Nein: 1

Enthaltungen: 0

Die Änderung der Beitragsordnung wurde beschlossen.

## **6 DISKUSSIONSTOP: NEUWAHL DER STUDENTISCHEN MITGLIEDER IM VERWALTUNGSRAT STWPB**

- Philipp Kaibel berichtet, dass der Verwaltungsrat des Studierendenwerks in einem Turnus von 2 Jahren neu gewählt werden müsse. Er bestehe aus Vertretern des Universitätspräsidiums, der Professoren, der Mitarbeiter des Studierendenwerks, der Studierendenschaft und externen Vertretern. Der Studierendenschaft würden 4 Sitze zustehen, von denen einer der Hochschule Hamm/Lippstadt zugesprochen worden sei. Das Studierendenparlament müsse folglich drei Mitglieder und deren Vertreter stellen. Zu beachten sei jedoch, dass der Rat zur Hälfte aus Frauen bestehen müsse, um Beschlüsse

fassen zu können. Deshalb sei darum gebeten worden, möglichst weibliche Mitglieder zu stellen.

- Roman Patzer-Meyer merkt an, dass bei der Wahl darauf geachtet werden müsse, dass das Geschlecht der Vertreter mit den Mitgliedern übereinstimme, um zu verhindern, dass inmitten einer Legislaturperiode die Quote der Frauen durch einen Nachrücker nicht mehr gewährleistet werden könne.
- Philipp Kaibel merkt an, dass es sich in der Vergangenheit bewährt habe, dass mindestens einer der Vertreter der vergangenen Legislaturperiode erneut aufgestellt werde, da dieser die notwendige Erfahrung mitbringe. Es dauere lang, sich einzuarbeiten, und es sei von Vorteil, Beschlüsse und Diskussionen aus der Vergangenheit zu kennen.
- Benjamin Riepegerste glaubt, dass es schwierig sein werde, 6 weibliche Mitglieder und Vertreter zu finden, die die Aufgabe übernehmen wollen. Außerdem gefalle ihm nicht, dass die Studierendenschaft dafür sorgen müsse, dass die Quote eingehalten werde. Dies könne auf zu vertretenden Gruppen gleichermaßen verteilt werden.
- Roman Patzer-Meyer sagt, dass alle zu vertretenden Gruppen dazu angehalten worden seien, auf die Besetzung durch weibliche Personen zu achten.
- Philipp Kaibel sagt, dass sie bestenfalls 2 oder 3 weibliche Mitglieder mit Vertretern stellen sollen.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass Carsten Walther ihr mitgeteilt habe, dass eine Frau mit weiblichem Vertreter angebracht sei.
- David Westermann fragt, warum dieser Tagesordnungspunkt, der ursprünglich ein Antragstop gewesen sei, nun ein Diskussionstop sei.
- Roman Patzer-Meyer antwortet, dass sie darum gebeten worden seien, die Wahl noch nicht durchzuführen. Dennoch hätten sie das Thema bereits ansprechen wollen. Er zitiert §4 Abs. 1 Punkt 1 aus der Satzung des Studierendenwerks Paderborn.
- Carsten Müller bittet die Parlamentarier darum, sich bis zur nächsten Sitzung Gedanken über Vorschläge zu machen.

## **7 ANTRAGSTOP: VERTRAGSANNAHME STRECKENERWEITERUNG HANNOVER**

- Jessica Gross stellt die Streckenerweiterung nach Hannover vor.
- Daphne Dlugai fragt, wie viele Studierende aus dem Einzugsgebiet kommen würden.
- Jessica Gross antwortet, dass keine Zahlen der Pendler außerhalb von NRW vorliegen würden.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass er die Streckenerweiterung nach Hannover auf Kosten der gesamten Studierendenschaft nach wie vor unnötig finde.
- Niklas Schröder kommentiert, dass in dem Vertrag stehe, dass Kinder auf der Strecke umsonst mitgenommen werden könnten. Er finde diese Regelung auch in diesem Vertrag überflüssig und fragt, ob sie herausgenommen werden könne.
- Jessica Gross antwortet, dass dies nicht möglich sei.
- Daphne Dlugai fragt, ob es nur mit der S5 möglich sei, nach Hannover zu fahren.
- Jessica Gross bestätigt dies.
- Daphne Dlugai fragt, ob Jessica Gross darüber verhandelt habe, auch andere Verbindungen nach Hannover nutzen zu können.
- Florian Kothe fragt, ob es nicht sinnvoller sei, die Strecke bis zum Flughafen zu erweitern, wenn damit argumentiert werde, den Studierenden einen kulturellen Mehrwert durch die Streckenerweiterung zu bieten.
- Jessica Gross antwortet, dass das korrekt sei, aber dass eine weitere Strecke die Studierendenschaft mehr Geld koste. Sie werde sich jedoch trotzdem erkundigen.
- Benjamin Riepegerste hebt hervor, dass die Streckenerweiterung nicht nur die Fahrt nach Hannover ermögliche, sondern dass alle Stationen zwischen Paderborn und Hannover ebenfalls genutzt werden können. Dies halte er für einen enormen Mehrwert.
- Christian Schmidt fragt, welche Verbindungen es von Paderborn nach Hannover gebe.
- Jessica Gross antwortet, dass es sich um die vorgestellte Verbindung und einen ICE handle, der nach Hannover fahre.
- Daphne Dlugai sagt, dass sie es problematisch finde, dass die Studierenden nicht aus jeder Stadt in NRW nach Hannover fahren könnten.

Abstimmung über die Vertragsannahme der Streckenerweiterung nach Hannover vorbehaltlich der ausstehenden Informationen bezüglich der Laufzeit und des Preises:

Ja: 19

Nein: 3

Enthaltungen: 0

Der Vertrag wurde angenommen.

## 8 VERSCHIEDENES

- Carsten Müller merkt an, dass vermutlich eine Sitzung am 14.12.2016 stattfinden werde.

Carsten Müller schließt die Sitzung um 15:58.

## 9 ANWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

### 9.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Müller	Carsten	RCDS	14:00	15:58
Bienkowski	Dennis	EPI	14:00	15:58
Patzer-Meyer	Roman	Die LISTE	14:00	15:58
Mauritz	Gerrit	EPI	14:00	15:58
Erdmann	Max	EPI	14:00	14:30
Risse	Hendrik	EPI	14:00	15:58
Riepegerste	Benjamin	SAI	14:00	15:58
Amaravadi	Sabarish Kumar	SDS	14:00	15:15
Lietmann	Kira	Juso HSG	14:00	15:58
Westermann	David	Juso HSG	14:00	15:58
Kaibel	Philipp	CG feat. PMG	14:00	15:58
Reynolds	Natalie	SAI	14:00	15:58
Leyva	Manuel	SDS	14:00	15:58
Igrek	Serdal	SDS	14:00	15:58
Glindkamp	Lars	CG feat. PMG	14:00	15:45



Lehradt	Stephan	LHG	14:00	15:58
Saatz	Jannick	CG feat. PMG	14:00	15:58
Dlugai	Daphne	CG feat. PMG	14:00	15:58
Strotmann	Daniela	Die LISTE	14:00	15:58
Kurtcuoglu	Alper	IVP	14:00	15:00
Sen	Ömer	IVP	14:00	15:58
Tanriverdi	Ugur	IVP	14:00	15:58
Siemensmeyer	Niels	RCDS	14:00	15:30
Kothe	Florian	RCDS	14:00	15:58
Schröder	Niklas	RCDS	14:00	15:58
Yasar	Aylin	IVP	14:00	15:58
Schmidt	Christian	SAI	14:20	15:58

## 9.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Thies	Sophia	14:00	15:58
Biere	Lea	13:55	15:15
Meyerink	Mareike	14:00	15:58
Bopp	Raphael	14:00	15:56
Beckmeier	Janina	14:20	15:58
Thielen	Richard	14:20	15:58
Gross	Jessica	14:20	15:58
Feismann	Christian	14:30	15:45